Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

295 (15.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 295. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Dezember **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 10. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor im Kaiserlichen Reichspostamt, Wirklichen Geheimerath Dr. Fischer, das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Sr. K. H. dem Großherzog von Sachsen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar dem Kammerdiener Ernst Askani in Karlsruhe für das dem großh. sächsischen Haus-Orden angereihte Verdienstkreuz und dem Hoflakaien Emil Gutmann in Karlsruhe und dem Hoffriseur Baudry in Baden für die großh. sächsische silberne Anerkennungsmedaille.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Dezember 1892 gnädigst geruht, auf den 1. Januar 1893 den Landgerichtsrath Richard Stritt in Freiburg des Dienstes als landgerichtlichen Untersuchungsrichter auf sein unterthänigstes Ansuchen zu entheben und den Landgerichtsrath Anton Schöne in Freiburg zum Untersuchungsrichter bei dem Landgericht Freiburg zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 7. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Oberrechnungsrath Stichs bei der Oberrechnungskammer zum Revisionsvorstand daselbst zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Aachen**, 13. Dez. Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Holland ist die Einfuhr von Rindvieh aus Holland ab heute verboten.

* **Wien**, 13. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Steinwender beantragte die Dringlichkeit für die Wahl eines Ausschusses von 24 Mitgliedern zur Prüfung der Entscheidungen des Ministeriums des Innern, wodurch den Magistraten von Klagenfurt und Cilli die Annahme slovenischer Eingaben und deren Erledigung in slovenischer Sprache aufgetragen werden. Der Ausschuß soll die erlassenen Sprachen-Verordnungen überhaupt prüfen und dem Hause darüber berichten.

* **Paris**, 13. Dez. An Stelle Rouviers ist Tirard zum Finanzminister ernannt worden.

* **Paris**, 13. Dez. Die Zolltarifkommission beschloß mit 15 gegen 14 Stimmen, der Kammer vorzuschlagen, zur Berathung der einzelnen Artikel des französisch-schweizerischen Abkommens überzugehen. Meline ist zum Berichterstatter ernannt.

Henri de Houx über den Fürsten Bismarck.

♀ Paris, 12. Dez.

In einer mit Allers'schen Zeichnungen ausgeschmückten Beilage des Matin erzählt heute Henri de Houx (nicht zu verwechseln mit dem als Aufschneider entlarvten H. le Roux) von seinem jüngsten Besuche beim Fürsten Bismarck in Varzin. Die Zeichnungen sind bereits bekannt, und aus den Schilderungen, welche de Houx von dem Privatleben und der gegenwärtigen, noch immer sehr rüstigen Erscheinung und Gesprächsweise des Fürsten entwirft, erfährt der deutsche Leser nichts Neues. Doch muß gesagt werden, daß sie in einer französischen Feder von großem Muthe zeugen; und zweifelsohne werden sie ihrem Verfasser heftigen Tadel zuziehen, obgleich er durch höhere moralische und philosophische Betrachtungen sein Urtheil zu rechtfertigen bemüht ist. Wie nach seinem Besuche in Friedrichsruh vor zwei Jahren, so gibt sich de Houx auch diesmal geradezu als einen Bewunderer Bismarck's zu erkennen.

Ueber die Emser Depesche läßt er Bismarck u. A. sagen: „Es war mir nicht in den Sinn gekommen, daß die Wahl des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron Napoleon III. beleidigen könne. Der Vater dieses Prinzen war der Freund des französischen Kaisers; sein Großvater war durch seine Heirath mit einer Murat mit der Familie Bonaparte verwandt. Ich glaubte im Gegentheil, diese Nachbarschaft würde der französischen Regierung angenehm sein. Für uns Deutsche war der Vortheil, in Madrid einen König unserer Nation zu haben, von geringer Wichtigkeit. Wir werden niemals, wie Ludwig XIV., sagen können, daß es keine Pyrenäen mehr gebe. Zwischen Deutschland und Spanien liegt etwas Anderes, als Borga: liegt Frankreich. Wir können von den Spaniern nichts Anderes als Handelsaustausche erwarten, und in unsern Beziehungen zu ihrem Lande habe ich stets nur einen leichteren Absatz für unsere nationalen Erzeugnisse gesucht."

Am 6. Juli 1870 befand ich mich hier in Varzin, ruhig, wie in Arkadien. Man schickte mir den Sitzungsbericht des gesetzgebenden Körpers; ich begriff nach der Winzigkeit des Grundes, den man geltend machte, daß es in Frankreich eine Partei gebe, die entschlossen, uns mit Krieg zu überziehen. Ich stellte meinem König die Bedenklichkeit der Lage, die Nothwendigkeit, zu rüsten, den offenbaren Willen der französischen Regierung, Händel mit uns zu suchen, vor. Zweierlei erbitterte mich. Zunächst mißfiel mir, daß der Graf Benedetti in Ems direkt mit dem Könige, meinem Herrn, unterhandelte. Sodann erhielt ich aus Paris aufreizende Nachrichten. Unser dortiger Botschafter war ein Unglücksmann; er befand sich im Jahre 1870 in Paris, wie er sich im Jahre 1866 in Wien befunden habe. Er zog den Blitz an, aber nicht in der Art der Blitzableiter. Ich erfuhr, daß er den Text eines Briefes angenommen hatte, dessen Unterzeichnung man unserem Könige aufzwingen wollte. Dieser Brief war in solchen Ausdrücken abgefaßt, daß man sagen konnte: „Preußen hat Angst. (La Prusse cane.)" Dergleichen durfte man nicht sagen. Ich war der Ansicht, daß man alle mit der Ehre verträglichen Zugeständnisse mache und den Krieg noch verschiebe, obgleich wir bereit waren; aber wir hatten schließlich keinen Grund, vor der Drohung zurückzuweichen. Ich berief sofort unseren Botschafter in Paris. Man faßte das als einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen auf; keineswegs, ich berief ihn ab, weil er den Unterhandlungen in Saint-Cloud eine Wendung geben ließ, die mir nicht gefiel und die für unser Land demüthigend war. Während dieser Zeit wurde Benedetti, wie Sie wissen, beauftragt, von dem Könige die schriftliche Versicherung zu erlangen, der Verzicht des Prinzen von Hohenzollern sei auch für die Zukunft bindend. Der König antwortete mit der aller Welt bekannten Weigerung. Der Vorfall wurde in einer langen, ziemlich dunkeln Depesche geschildert, welche ich empfing, ohne sie an die anderen Regierungen abzuschicken. Die Fassung dieser Depesche habe ich verändert, wie es meine Pflicht als Minister des Auswärtigen war, indem ich sie abkürzte, kategorischer und deutlicher machte, aber ohne am Wesen der Dinge etwas zu ändern, ohne ein unwahres Wort hinzuzufügen. Ich habe das Bewußtsein, damals, so viel es mir möglich, die Würde meines Fürsten und meines Landes gewahrt zu haben. Waren die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers und die Volkskundgebungen in ganz Frankreich nicht Drohungen und Herausforderungen? Glauben Sie, daß der Krieg vermieden worden wäre und daß Diejenigen, welche Ihren Kaiser zu ihm antrieben, ihn nicht erklärt hätten, wenn ich eine Depesche hätte durchgehen lassen, welche dasselbe in kürzeren und weniger bestimmten Ausdrücken sagte? Glauben Sie, daß das Schicksal der Welt wirklich von einer Textfrage abhing, daß das Wesen der Dinge durch die Ausdrücke eines Drahtberichts geändert werden konnte?"

Fürst Bismarck berührt sodann das französisch-russische Bündniß und die französische Kolonialpolitik, was jedoch hier weniger in Betracht kommt.

Die Möglichkeit einer Verständigung nicht nur zwischen Frankreich und Deutschland, sondern auch unter anderen Regierungen sieht Bismarck nach des Houx in der gemeinsamen Gegenwehr gegen die sozialistische Gefahr. „Wenn ich noch die Ehre hätte, zu regieren, so würde ich in dieser Richtung zu unterhandeln suchen. Der internationale Sozialismus bedroht uns Alle ebenso, wie Sie. Nur eine armselige Politik kann sich über das dem Nachbarn zustoßende Unheil freuen, wenn man selber der nämlichen Gefahr ausgesetzt ist. Ich habe den Gedanken meines jungen Kaisers gebilligt, als er die allgemeine Arbeitskonferenz nach Berlin berief. Die Regierungen müssen durch geeignete Gesetze der arbeitenden Klasse gewähren, was in den Anforderungen derselben berechtigt ist. Ich selber bin gerechten Bedürfnissen der Arbeiter unseres Landes entgegengegangen. Ich hoffe auch, die Berliner Konferenz würde die Wirkung haben, unter den Augen meines Kaisers verständige, erfahrene Männer zu vereinigen, welche kaltes Wasser auf gewisse großmüthige Täuschungen zu gießen vermöchten. Dieses Ziel konnte nicht vollständig erreicht werden. Die Staaten haben uns sehr feine Diplomaten, sehr geschickte Höflinge gesandt, welche mehr darauf bedacht waren, die Liebenswürdigkeit des Souveräns zu erwidern und auf seine humanitären Absichten einzugehen, als die soziale Frage, wie es nöthig war, einzuschränken. Ich muß dem Weihrauch erster Sorte Lob spenden, der in den letzten Tagen meiner Gewalt in Berlin von gewissen alten Bevollmächtigten Ihrer Bekanntschaft verbrannt wurde. Aber jetzt handelt es sich nicht mehr darum. Sie haben in Frankreich die Ausstände, Dynamit, Entmuthigung unter den Arbeitgebern, unersättliche Ansprüche der Arbeiter. Wir haben eine mächtige sozialistische Partei, welche methodischer verfährt als die Ihrige, aber mit derselben, wenn nicht durch die Handlungsmittel (und selbst das ist nicht gewiß), so doch durch die Leidenschaft und das gemeinsame Ziel verbunden ist. Die Regierungen unterstützen einander kaum, wie jetzt die Dinge stehen. Sie helfen einander bei der Unterdrückung und Aufsuchung der öffentlichen Verbrechen, welche die wiederauferstandene Internationale begeht, nur wenn es ihnen beliebt. Glauben Sie nicht, daß sich da ein Feld für die Unterhandlung, d. h. für die Annäherung und Verständigung fände? Aber man beschäftigt sich mit anderen Dingen, und alle Regierungen scheinen geflissentlich an der Entwickelung der Lehren zu arbeiten, die ihr gemeinsames Verderben sind . . . Treibt man bei Ihnen etwas Anderes, als den schlimmsten Sozialismus, wenn man vor das Diebsgericht einen der ruhmreichsten Männer der Welt zieht, Denjenigen, der den Suez-Istmus geöffnet hat? Jeder weiß, daß seine Ehre und Rechtschaffenheit durch diesen Prozeß ebensowenig, wie sein Ruhm geschädigt werden können. Den großen „Patron" liefert man in seiner Person dem Hasse der Anarchisten aus.

Schließen wir mit Dem, was der ehemalige Reichskanzler von sich selber sagte: „Ich will mich künftig der Regierung über meine Bäume widmen; der Regierung über die Menschen habe ich endgiltig Lebewohl gesagt. Hätte man mich nicht aus der Regierung fortgeschickt, so hätte ich sie ohne Zweifel noch ausüben können; ich besaß Kraft genug, um die mir anvertrauten Geschäfte ohne Unterbrechung weiter zu führen. Jetzt kann ich der Politik gegenüber, die mein ganzes Leben war, nicht gleichgiltig bleiben; aber ich betrachte als Philosoph und Zuschauer die Ereignisse, in welche ich mich nicht mehr einmischen will, selbst wenn unmöglicher Weise oder in Folge unwahrscheinlicher Umstände ich aufgefordert werden sollte, von Neuem an ihnen Theil zu nehmen. Ich müßte alsdann einen Theil der Maschine wieder herstellen, die ich mühsam aufgebaut hatte und welche andere Hände bei ihrer Handhabung mindestens verändert haben. Dazu hätte ich nicht mehr den Muth, noch die Kraft. Ich habe dem Vaterlande meine Schuld bezahlt; ich will in Frieden sterben."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Dez. Dem Reichstag sind schon jetzt im Beginn seiner Tagung zahlreiche Bittschriften überreicht worden, darunter mehrere aus Baden. Die meisten dieser Bittschriften betreffen Gesuche um Pensionserhöhungen, und zwar besonders für Kriegsinvaliden. Weiter wünscht eine Anzahl Bittsteller die Abänderung der Sonntagsruhe, die Aufhebung des Impfgesetzes, bezw. des Impfzwanges, die Beschränkung des Hausirhandels ꝛc.; einige deutschfreisinnige Vereine bitten um Ablehnung der Militärvorlage. Das Interessanteste ist, daß in dem Verzeichniß auch die Jesuiten wieder eine Rolle zu spielen beginnen. Ein Pfarrer Merzens und Genossen zu Nonnweiler bei Trier bittet um Aufhebung des Jesuitengesetzes, dagegen verlangen drei andere Bittschriften, darunter eine aus Karlsruhe, die Beibehaltung des Jesuitengesetzes. Vom Präsidenten des Landwirthschaftsraths und des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden sind im Auftrage der landwirthschaftlichen Bezirksvereine zu Achern, Baden, Boxberg, Bretten, Breisach, Bruchsal, Bühl, Durlach, Eberbach, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg, Gerlachsheim, Heidelberg, Karlsruhe, Kehl, Kenzingen, Ladenburg, Mosbach, Neckarbischofsheim, Oberkirch, Offenburg, Rastatt, Weinheim, Wertheim und Wiesloch Gesuche, betreffend die Erhöhung des Zolles auf Tabak und Abänderung der Tabaksteuer eingegangen.

* **Karlsruhe**, 13. Dez. In unseren demokratisch-freisinnigen Blättern und Versammlungen wird noch immer frischweg zur Niederwerfung des Nationalliberalismus geblasen. Es wäre interessant zu wissen, wie sich die bezüglichen Politiker die parlamentarische Lage denken, wenn das Zentrum mehr und mehr Sitze erringt und ihre eigene Gruppe gleichsam nur das Anhängsel der Zentrumsmacht bildet. Gesetzt den Fall, schreibt der Schw. M. mit Recht, es gelänge weiter, das Ministerium Turban-Eisenlohr zu verdrängen und durch ein nach rechts oder nach der Zentrumsseite gedrücktes Ministerium — ein weiter nach links gehendes wird doch wohl nicht erwartet — zu ersetzen, was hätte dabei die demokratische Welt- und Staatsanschauung zu gewinnen, zumal Angesichts der Neigungen, wie sie in Preußen und im Reiche schon in die Erscheinung getreten sind? Zentrum und Konservative können dabei vielleicht ihre Rechnung finden, gewiß aber nicht Demokraten und Freisinnige.

* **Berlin**, 13. Dez. S. M. der Kaiser reist Donnerstag zur Hofjagd nach Letzlingen ab und kehrt Samstag Abend zurück. — Der hier tagende Verband nordatlantischer Dampferlinien beschloß heute ferner, den Vorverkauf von Fahrkarten, sogenannten Prepaids, in Amerika einzustellen. Die amerikanischen Agenten sind bereits entsprechend instruirt.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Gerhard Hauptmann's neuestes Schauspiel „Die Weber" ist in voriger Woche in der Singakademie zu Berlin vorgelesen worden. Die freie litterarische Gesellschaft hatte zum Vortrag mehrere Schauspiele herangezogen. Unter den Zuhörern war u. A. auch Hermann Sudermann nebst Gattin. Die Wirkung des Vortrages auf das Publikum soll eine gewaltige sein. Bekanntlich dient dem Verfasser die Nothlage der schlesischen Weber, die er aus eigener Anschauung kennt, zur Grundlage. — Die Oper „Die Bajazzi" von Soncavallo, die schon bei ihrer ersten Aufführung in Berlin einen bedeutenden Erfolg aufzuweisen hatte, gewinnt immer mehr an Zugkraft. Man sieht in dem Komponisten ein größeres, kraftvolleres Genie als in Mascagni; er hat auch einen feineren musikalischen Geschmack als, sein rasch zu Berühmtheit gelangter Landsmann. Seine Komposition verräth unverkennbar, daß er Wagner und Bizet mächtig auf seinen Geist hat einwirken lassen. — In Stuttgart ist Oberst Julius v. Günthert, ein namhafter Schriftsteller, gestorben. Sein bekanntes Werk, „Erinnerungen eines Schwaben" hat er in Gemeinschaft mit dem Aesthetiker Vischer herausgegeben. — Von Berlin wird berichtet, Emil Götze sei auf besonderen Wunsch des Kaisers für die Berliner Oper gewonnen worden. — In der großen Oper zu Paris kam gestern „Stratonice", das einaktige Erstlingswerk eines jungen Komponisten, Fournier, Text von L. Gallet, zur Aufführung. Der Stoff ist aus zahlreichen Theaterstücken und Opern, wie aus der Geschichte zur Genüge bekannt. L. Gallet änderte das Abenteuer des jungen Antiochus, der sich sterblich in die Frau seines Vaters Seleucus Necator verliebte, nur insoferne ab, als er aus Stratonice nicht die Gemahlin, sondern nur die Braut Seleucus macht. In der sehr unruhigen, verworrenen, nach Effekten haschenden Musik Fournier's verrieth sich ein noch unreifes Talent, und das Werk hatte nur einen sehr schwachen Erfolg. — Großen Beifall erntete dagegen das Grand Theatre (das unter Porel's Leitung übergegangene ehemalige Eden-Theater) mit einem dreiaktigen lyrischen Drama von Samuel Rousseau (Text von Montorqueil), „Merowig." Dasselbe ist im Jahre 1891 bei der alljährlich von der Stadt Paris ausgeschriebenen Preisbewerbung gekrönt worden. Die Handlung spielt in Frankreich und beruht auf einer geschickt behandelten Legende des 6. Jahrhunderts. In der Partitur gibt sich ein schon seiner selbst sicherer und origineller Musiker zu erkennen. Zum Gelingen trug besonders die treffliche Haltung der Chöre und des Orchesters unter der Leitung des Kapellmeisters Gabriel Marie, der unter den Pariser Dirigenten eine immer bedeutendere Stellung einnimmt, bei.

K. **Mülhausen i. Elj.**, 11. Dez. Der Mittheilung in Nr. 288 I. über den Kindesraub ist nachzutragen, daß die unglückliche 9½jährige Blanche Kahn gestern Vormittag im Kanal beim sogenannten „Neuen Bassin" todt aufgefunden wurde. Es verlautet, daß dieselbe erdrosselt und in den Kanal geworfen wurde und zwar in der Nacht des Raubs, denn nachher sei die ganze Kanalstrecke innerhalb der Stadt bewacht worden. — Ein Mann, dessen Frau seit jenem verhängnißvollen Abend des Kindesraubes gleichfalls verschwunden ist, soll gefänglich eingezogen sein.

Aus der Schweiz, 10. Dez. O, die Cantönli! Man liest im Democrate von Payerne: Wer im Waadtlande einen Raben tödtet und darob erwischt wird, hat zehn Franken Buße zu bezahlen; wer aber auf Freiburger Gebiet einen Raben tödtet, erhält dafür ein Schußgeld von zwanzig Rappen. Was für ein Unterschied besteht nun zwischen einem Waadtländer und einem Freiburger Raben?

(**Ein sonderbarer Vorfall**) hat sich, wie die Freis. Ztg. berichtet, dieser Tage in London im Münzkabinet des Britischen Museums zugetragen. Ein Gelehrter erhielt die Erlaubniß, eine griechische Münze von größter Seltenheit, die bisher allgemein als das einzige Exemplar ihrer Art betrachtet worden war, zu Studienzwecken aus ihrem Behälter zu nehmen. Als die beiden zur Aufsicht beigegebenen Museumsdiener zufällig gleichzeitig nach einer anderen Richtung sahen, war das kostbare Exemplar plötzlich verschwunden. Die Sache sah schlimm aus, der ganze Raum wurde auf das sorgfältigste abgesucht, aber ohne Erfolg. Die Verlegenheit des Gelehrten stieg merkbar, so daß er schließlich aufgefordert werden mußte, sich untersuchen zu lassen. Er weigerte sich mit aller Entschiedenheit, während ihm gleichzeitig der Angstschweiß auf die Stirne trat. Es konnte gar kein Zweifel mehr sein, man hatte es mit einem Diebe zu thun, der sich die Münze angeeignet und dann wahrscheinlich einen mißlungenen Versuch gemacht hatte, einen werthlosen Ersatz unterzuschieben. Während schon die Polizei geholt wurde, entdeckte der im höchsten Maße aufgeregte Professor die vermißte Münze; sie lag in einer Bodenritze, kaum zu bemerken. Gleichzeitig gab aber der plötzlich von jedem Verdacht Befreite auch die Erklärung für sein sonderbares Benehmen ab. Aus seiner Westentasche zog er ein zweites Exemplar der bisher als Unikum betrachteten Münze heraus. Er war gekommen, um seinen Fund mit dem Original zu vergleichen. Hätte er die Durchsuchung seiner Kleider zugegeben, so wäre er trotz seiner Unschuld als Dieb betrachtet und verurtheilt worden. — Ein ganz ähnlicher Vorfall wurde vor einiger Zeit in Berlin erzählt. Hier hatte der Hausherr bei Tisch seinen Gästen eine sehr seltene Münze gezeigt, dieselbe war plötzlich verschwunden; alle Gäste bis auf einen waren bereit, sich durchsuchen zu lassen. Als endlich die Münze zwischen dem Tafelgeschirr in der Küche gefunden wurde, zog der unschuldig in Verdacht gerathene Gast eine Doublette aus der Tasche hervor.

(**Ein bezeichnendes Beispiel von Ausbeutung der Bühnenkünstler**) durch Theater Agenturen, wie sie jüngst in Karlsruhe auf der Versammlung der Bühnenangehörigen-Genossenschaft zur Sprache kam, bietet ein dieser Tage in Berlin sich abspielender Prozeß. Angeklagt war der Hofschauspieler A. Matkowsky, der bekannte Heldendarsteller am Schauspielhaus, Klägerin die Agentur F. Bloch Erben. In einem 1887 abgeschlossenen Vertrage hatte sich Matkowsky verpflichtet, Falls durch Vermittelung der Bloch'schen Agentur seine Anstellung am königlichen Schauspielhause zu Stande käme, dieser während der ganzen Dauer seines Engagements fünf Prozent seines Jahreseinkommens und zehn Prozent vom Erträgnisse seiner Gastspiele auszuzahlen. Matkowsky wurde zwei Jahre darauf thatsächlich nach Berlin berufen und die klagende Firma Bloch forderte nun die angeblich ihr zukommenden Provisionen, welche aus einem Jahreseinkommen (15,000 Mark) allein 750 Mark betragen. Die Klage wurde jedoch abgewiesen, da nach Zeugenaussagen der königlichen Generalintendanz die Anstellung des Herrn Matkowsky ohne jedes Dazuthun der genannten Theater-Agentur erfolgt war.

(**Zum Kapitel der drolligen Titulaturen**) liefert ein Leser der Tgl. Rdsch. folgende amüsante Beiträge: Die in Bayern durchweg übliche, in der „Königl. Hoftheaterfarbenreibersgehilfensgattin" schon gekennzeichnete Form, nach dem Zunamen des Mannes der Bezeichnung als Gattin den ganzen Titel des Mannes mit Allem, was daran bammelt, hinzuzusetzen, zeitigt, so schreibt der Gewährsmann, auf Adressen oft wunderliche Blüthen unfreiwilligen Humors. So liegen mir, aus Bayern stammend, folgende drei klassische Adressen vor: „An Frau v. E..., außeretatsmäßige Majorsgattin". — „An Frau v. B..., Königl. Postdirektorsgattin außer Dienst". — „An Frau v. W..., Königl. Generalsgattin zur Disposition".

(**Ferdinand Groß**) hat unter dem Titel: „Um drei Uhr" ein einaktiges Schauspiel vollendet, das von dem königlichen Hoftheater in München und vom Stadttheater in Frankfurt a. M. bereits zur Aufführung erworben wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

N. **Berlin**, 12. Dez. In freisinnigen Blättern wird das Ergebniß der Samstagsitzung des Reichstags mit der Rede des Herrn von Huene dahin ausgelegt, daß jetzt jede Aussicht auf eine Verständigung über die Militärvorlage verschwunden sei und wir uns auf ganz nahe kritische Wendungen, Zurückziehung des Gesetzentwurfes oder Kanzlerrücktritt oder Reichstagsauflösung, einzurichten hätten. Andere Parteien des Reichstags haben diesen Eindruck keineswegs gewonnen, vielmehr herrscht ganz überwiegend die Meinung vor, daß durch die Bemerkungen des Zentrumsführers die Aussichten der Militärvorlage weder nach der positiven, noch nach der verneinenden Seite irgend etwas Wesentliches gewonnen haben, daß die Sache auch jetzt noch ganz in demselben Stand sich befindet, wie vorher und wie voraussichtlich noch geraume Zeit, bis zu den Kommissionsverhandlungen. Die Freisinnigen haben ein Interesse daran, eine große Mehrheit jetzt bereits als gesichert hinzustellen, die entweder der Vorlage mit grundsätzlichem Widerspruch gegenübersteht oder doch nur zu so geringen Zugeständnissen bereit ist, daß dieselben keine Grundlage zu weiteren Verständigungsversuchen bilden können. Wir möchten aber sehr bezweifeln, ob Herr v. Huene mit dieser Deutung seiner Rede einverstanden ist. Er wird auf Aeußerungen „festgenagelt", die er so oder mit dieser Bedeutung gar nicht gethan hat und die mit dem entgegenkommenden Ton der Rede und der ausdrücklich ausgesprochenen Hoffnung auf Verständigung ganz unvereinbar sind. Herr v. Huene hat erklärt, seine politischen Freunde seien darin vollständig einig, daß der Gesetzentwurf in vollem Umfang, so wie er vorliege, unannehmbar sei. Das wird die Ansicht nahezu des ganzen Hauses, nicht blos des Zentrums sein. Herr v. Huene erklärte sodann, seine Partei sei bereit, alles Dasjenige zu bewilligen, was zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der jetzigen Präsenzstärke nothwendig ist. Das ist das Minimum, was die ganze Partei gewähren will. Er erklärte aber nicht, daß unter keinen Umständen, wenigstens ein Theil der Partei, über die jetzige Präsenzstärke hinausgehen werde. Er sprach die Geneigtheit aus, sich in Bezug auf die Sicherstellung der zweijährigen Dienstzeit auch mit einer nur für 5 Jahre giltigen Bestimmung begnügen zu wollen und ließ, wie die Freis. Zeitung sagt, mehrfach durchblicken, daß, wenn man sich jetzt mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der Friedenspräsenzstärke begnüge, er künftig vielleicht geneigt sein würde, weitere Raten auf der Grundlage des Verdy'schen Planes flüssig zu machen. Angesichts dieses Thatbestandes erscheint es doch sehr voreilig, jetzt bereits von einer großen grundsätzlichen Oppositionsmehrheit mit Hilfe des gesammten Zentrums zu reden.

Berlin, 13. Dez. Die meisten Morgenblätter erkennen in den gestrigen Reden Caprivi's eine wohlüberlegte scharfe Absage an den antisemitisch gewordenen Theil der Konservativen. Die Voss. Ztg. meint, wenn Caprivi keinen dunkleren Tag wie den gestrigen erfahren hätte, so dürfte man ihm noch eine lange Amtszeit voraussagen; denn mit seinem gestigen Auftreten werde die Mehrheit des deutschen Volkes einverstanden sein. Die Nat.-Ztg. meint, die klare Stellungnahme der Reichsregierung, zu der die preußische Regierung schon früher Anlaß gehabt hätte, werde auf die weitere Entwickelung im konservativen Lager wirken.

Breslau, 13. Dez. Der Schles. Ztg. zufolge wurde der Berliner Magistrat angewiesen, die Wählerlisten für den Reichstag bis zum 20. Januar fertig zu stellen.

* **Kaufbeuren**, 13. Dez. (Amtliches Ergebniß der Reichstagsersatzwahl.) Zinth (Zentr.) 8886, Sigl (wild) 3105, Wagner (liberal) 2815, Zitt (Sozialist) 826 Stimmen. Zinth ist gewählt.

Stuttgart 13. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen hier am Donnerstag zum Besuche des Königspaares ein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pesth**, 13. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Generaldebatte über das Budget erklärte Weckerle, auch er trete gegen eine Erhöhung der Heeresausgaben ein, könne sich indessen nicht gegen die nothwendige Steigerung derselben verschließen. Die übrigen europäischen Staaten machten ganz bedeutende Anstrengungen, während Ungarn im Rahmen des Nothwendigen blieb. Der Stand der Staatsschulden Ungarns sei günstig. Kein europäischer Staat habe in den letzten 5 Jahren seine Staatsschulden verringert, nur Ungarn, und zwar um 3,750,000 Gulden.

Frankreich.

♀ **Paris**, 10. Dez. Wenn es dem neuen Justizminister Bourgeois gelungen ist, den Panama-Ausschuß zufrieden zu stellen, indem er demselben die Prozeßakten auslieferte, so wird sein Verhalten in den gerichtlichen Kreisen lebhaft getadelt und man versichert, daß der Appellhof keinen Anstand nehmen wird, den Advokaten der Herren de Lesseps, Cotin, Fontane und Eiffel Recht zu geben, wenn sie am 10. Januar auf Grund jener ministeriellen Maßregel die Giltigkeit des gerichtlichen Verfahrens anfochten. Der Appellhofpräsident Periviér soll sich bereits entschieden in diesem Sinne ausgesprochen haben. Schon zum Nachtheil Bourgeois' wird ferner in der Presse die Ernennung des Generalprokurators Quesnay de Beaurepaire zum Kammerpräsidenten am Kassationshofe gedeutet. Unterdessen hat sich heute der Minister endgiltig mit dem Ausschusse über die Zustellung der Akten verständigt, und der Ausschuß hat eine Abordnung von 6 Mitgliedern ernannt (zu ihnen gehört Brisson), welche beauftragt wurden, vorläufig diese Schriftstücke durchzusehen, um von ihrem Inhalt den 33 Bericht zu erstatten. Man wählte zugleich eine andere Abordnung, welche der Eröffnung des Reinachschen Nachlasses beiwohnen soll. Für ihre Gefälligkeit wird die Regierung ohne Zweifel durch die Zurückweisung des bekannten Pourquery de Boisserin'schen Antrages belohnt werden. Das geht aus den Berathungen hervor, welche der Ausschuß für diesen Antrag gestern und heute abhielt. Von den meisten Mitgliedern, welche ursprünglich Pourquery de Boisserin zustimmten, wird jetzt bemerklich gemacht, nach der Genugthuung, welche die Regierung dem Panama-Ausschuß gegeben, sei es überflüssig, letzteren mit weiteren Vollmachten auszustatten. Pourquery de Boisserin selber vertheidigt seinen Vorschlag nur schwach. — Die Leichenschau in Rivillers hat heute stattgefunden. Dr. Brouardel und die anderen Aerzte, welche zu ihr bestellt worden, Ogier, Richardière und Bordas, die sämmtlich in der Giftkunde sehr bewandert sind, ferner der Vorsteher des anthropometrischen Instituts, Bertillon, der mit den photographischen Aufnahmen beauftragt war, und der Polizeikommissär Clement waren gestern Abend in Beauvais eingetroffen. Heute früh begaben sich die Herren mit den Gerichtsbehörden von Beauvais nach dem 8 Kilometer weit entfernten Dorfe Rivillers, wo bekanntlich de Reinach ein Schloß besaß und in dessen Friedhof er begraben liegt. Den Journalisten und den zahlreich herbeigeströmten Neugierigen wurde der Eintritt in den Friedhof nicht gestattet; auch die beiden Gerichtsärzte von Beauvais, Lesage und Levaillant, welche der Operation beizuwohnen verlangten (sie hatten de Reinach persönlich gekannt), wies Dr. Brouardel zu ihrem großen Erstaunen ab. Der Sarg wurde von mehreren Arbeitern aus der Erde gezogen und sofort geöffnet; die Leiche de Reinach's zeigte sich wohl erhalten und die Identität des Verstorbenen konnte sogleich festgestellt werden. Man brachte sodann den Sarg nach der Bürgermeisterei; der Leichnam wurde zuerst in dem aufrecht gestellten Sarge photographirt, und die Aerzte gingen sodann an's Werk. Die Operation begann um 10½ Uhr, sie war um 12½ Uhr beendigt. Das Gehirn, das Eingeweide und das Rückenmark des Verstorbenen wurden in Gefäße gelegt, welche die Aerzte nach Paris zurückbringen. Die Untersuchung dieser Organe wird nach der Erklärung des Dr. Ogier nicht weniger als 3 Wochen erfordern. Die anderen sterblichen Ueberreste sind Nachmittags wieder beigesetzt worden.

⚘ **Paris**, 12. Dez. In der Kammer wird heute die Berathung über die Getränkesteuer fortgesetzt. Obgleich der Budgetausschuß vorgestern die Befürchtung aussprach, es werde sich kein Mittel finden lassen, um den Ausfall von 20 Millionen zu decken, welche durch Annahme des Cuiche'schen Amendements entstanden, hat er doch gestern ein solches Mittel gefunden. Es besteht darin, einmal die von den Getränkehändlern in der Provinz auch auf die hauptstädtischen Händler auszudehnen (125 Fr. für die Großhändler und 60 Fr. für die Schankwirthe) und zum Anderen die Alkoholsteuer von 156 Fr. der Hektoliter nicht, wie beabsichtigt wurde, auf 240, sondern auf 256 Fr. zu erhöhen. Diese Vorschläge scheinen durchgehen zu sollen; der erstere ist zur Stunde bereits angenommen. — Der Panamawirrwarr dauert inzwischen unverändert fort. Zur Abwechslung interpellirt heute im Senat Lacombe über das Verhältniß zwischen der Regierung und dem Untersuchungs-Ausschusse der Kammer. Im Palais Bourbon hatte der Justizminister Bourgeois eine Besprechung mit dem Ausschusse für den Antrag Pourquery de Boisserin's, der von seinem Verfasser zum sechsten Male ein wenig abgeändert worden ist in der Hauptsache aber derselbe bleibt. Die Unterredung war nicht eben eine sehr freundschaftliche. Bourgeois gab seine Verwunderung darüber zu erkennen, daß man für den Panama-Ausschuß, dem die Regierung soviel bewilligt habe, noch mehr verlange, um mehr, als er selber gefordert habe. Der Justizminister erklärte, er könne die Verwandlung dieses parlamentarischen Komite's in einen wahren Gerichtshof nicht zugestehen. Trotzdem nahm der Ausschuß den Antrag mit 7 gegen 4 Stimmen an.

Paris, 13. Dez. Der Temps meldet, die chemische Untersuchung der Organe Reinachs habe Vergiftung durch Atropin ergeben.

* **Paris**, 13. Dez. Die Meldung des Figaro über die Zusammenkünfte Freycinet's und Cornelius Herz in Aix-les-Bains wird durch eine Note an die Agence Havas dementirt.

* **Paris**, 13. Dez. Gutem Vernehmen nach bot Rouvier deßhalb seine Demission an, um von der Rednerbühne auf gewisse Blättermeldungen Erklärungen abgeben zu können, worin, wie verlautet, in der heutigen Sitzung der Kammer bereits Rouvier Gelegenheit werden solle.

Rußland.

⊕ **St. Petersburg**, 9. Dez. In Rußland scheinen jetzt die Militärskandale an der Tagesordnung zu sein. Nach den verschiedenen Vorfällen in St. Petersburg, an denen Offiziere betheiligt waren, kommt Moskau an die Reihe. Von dorther wird uns berichtet: Als der kommandirende General der 2. Grenadierdivision vor einigen Tagen in der Kaserne eine Revision vornahm, bemerkte er, daß die Uniformen der Soldaten nicht mit dem amtlichen Stempel versehen waren. Der General wandte sich an den Regimentskommandanten, Oberst Vagerianon, mit der Frage: „Wo ist der Stempel?" und schleuderte ihm gleichzeitig eine der Uniformen in's Gesicht. Der Oberst war wüthend darüber, daß er so in Gegenwart seiner Leute von dem General behandelt wurde und schlug demselben mit der Faust in's Gesicht, wobei er ausrief: „Da ist er!" Welche Maßregeln die Militärbehörden in der Sache ergriffen haben, ist noch nicht bekannt geworden.

Moskau, 13. Dez. Die Judenverfolgungen nehmen immer mehr zu. Generalgouverneur Großfürst Sergius, der Bruder des Czaren, hat durch unausgesetzte Verfolgungen die Anzahl der Juden von 80 000 auf 30,000 vermindert. Den zurückgebliebenen Juden wird das Dasein so erschwert, daß ihres Bleibens nicht lange mehr sein wird.

Bulgarien.

⊕ **Sofia**, 8. Dez. Eine Versammlung fast aller Abgeordneten der Regierungspartei und der Minister berieth die von der Regierung angeregten Abänderungen der Verfassung, welche, ohne die bestehenden Rechte und Freiheiten des Volkes im Mindesten zu schmälern, einige durch die Verfassung nicht vorgesehene Gebräuche, wie Titel- und Ordensverleihungen, in eine legale Form kleiden wollen. Weiter verlangt die Regierung die Verminderung der Abgeordnetenzahl, so daß, statt auf 10,000 Bewohner, auf je 20 000 ein Abgeordneter entfällt, dann die legale Auslegung des Artikels bezüglich der geheimen Abstimmung, die Vermehrung der Ministerien um zwei, die Aenderung des Artikels, betreffend die Religion der Nachkommen des Fürsten und dergleichen mehr. Falls zwei Drittel der gesammten Abgeordneten diesen Vorschlägen zustimmen, erfolgt die Einberufung einer großen Nationalversammlung, welcher die Entscheidung anheimgestellt wird.

Baden.

Karlsruhe, 13. Dez. Heute Vormittag empfing, lt. Hofbericht, S. K. H. der Großherzog den Geh. Rath Dr. Rotk zu längerem Vortrag. Nachmittags besuchten die großh. Herrschaften sowie J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verschiedene Verkaufslokale. Darnach nahm S. K. H. der Großherzog noch mehrere Vorträge entgegen und arbeitete dann mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo. Gestern Abend fand bei J. K. H. der Großherzogin großerer Damenempfang statt, welchem J. K. H. die Kronprinzessin anwohnten. S. K. H. der Großherzog hörte gestern am späteren Abend den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherr von Babo.

Karlsruhe, 13. Dez. Der Vorstand des Bad. Männerhilfsvereins hat auf den Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin zu Höchstderen Geburtsfest dargebrachten Glückwunsch das nachstehende gnädige Dankschreiben erhalten:

Es gewährt mir alljährlich eine aufrichtige Freude, durch Ihre am 3. Dezember mir ausgesprochenen Glückwünsche einen willkommenen Anlaß zu erhalten, meiner dankbaren Gesinnung gegen Ihren Verein Ausdruck geben zu können. Wohl wissend, welcher Opferfreudigkeit es bedarf, um die lebendige Theilnahme für den Verein in der Zeit des Friedens wach zu erhalten, schätze ich seine in unserem Lande wirksam gebliebene Einrichtung und andauernde Thätigkeit mit um so dankbarerer Anerkennung. Ich erhoffe für seinen Vorstand und seine Mitglieder eine reiche Befriedigung aus dem Bewußtsein des beharrlichen Weiterschreitens auf dem für richtig erkannten Wege und begleite seine Entwickelung mit den stets gleichen und Ihnen Allen wohlbekannten herzlichen Segenswünschen. (gez.) Luise.

✠ **Karlsruhe**, 13. Dez. Am Freitag Vormittag wurde bekanntlich ein Eisenbahnzug von 10 Wagen nach Basel abgelassen, der mit einer Grafenstadener Maschine bespannt war. Es handelte sich um die Feststellung, ob mit derselben eine Fahrgeschwindigkeit von 90 Kilometern zu erreichen sei. Die Probefahrt fiel günstig aus, denn die Strecke wurde in 2½stündiger Fahrt, einschließlich eines Aufenthaltes von 12 Minuten, zurückgelegt, also 50 Minuten schneller, als es der Schnellzug Köln-Mailand vermag, der bisher als der schnellste Zug auf den badischen Bahnen galt. Zur Erreichung einer Fahrgeschwindigkeit von 120 Kilometern, wie in England, fehlt der dort übliche Bahnumriß.

* **Karlsruhe**, 14. Dez. Nachdem die Cholera in Deutschland als erloschen erklärt worden ist, sind die s. Zt. auf Anregung des Reichsamtes des Innern erfolgten Kontrolmaßregeln, sowohl im Schiffsverkehr, wie auf den Eisenbahnen aufgehoben worden; es wird nur noch die für die Eisenbahnaborte eigens vorgeschriebene, besondere Reinigung weiter vollzogen werden. Im Ganzen sind der Bad. Korr. zufolge, so weit der badische Schiffsverkehr in Betracht kommt, in Mannheim durch den vom Reichskommissar ernannten Arzt 3464 Schiffe und 5 Flöße, ferner durch den Karlsruher großh. Bezirksarzt in Leopoldshafen 4 und in Maxau 18 Schiffe und ihre Besatzung untersucht worden.

⊙ **Mannheim**, 13. Dez. Die Herstellung einer besseren Straßenverbindung zwischen der Stadt und dem Lindenhofstadttheil hat sich schon längst als ein dringendes Bedürfniß herausgestellt, da die Fuhrwerke jetzt nur durch den sogenannten Suezkanal, welcher unter dem Hauptbahnhof hindurchführt, von der Stadt nach dem Lindenhof gelangen können. Der Stadtrath hat nunmehr einen Plan ausgearbeitet, nach welchem die neue Straße von der Seckenheimerstraße durch das Gelände der ehemaligen Kaiserhütte und durch die ganze Kuhwaide, auf der bekanntlich ein neuer Stadttheil errichtet wird, führen und an dem neuen, am Neckar zu erstellenden Stadtpark endigen soll. Die Straße soll in der Mitte 6 Meter breite Anlagen, zu beiden Seiten der Anlagen Gehwege und hieran anschließend rechts und links je eine Fahrbahn in der Breite von 5,50 Meter erhalten. Die neue Straße wird das Pendant der Bahnhofstraße bilden, welche mit ihren prachtigen Anlagen Jeden entzückt, der sie passirt. Auch wird die neue Straße als die Hauptstraße des neu zu erstellenden Stadttheils bezeichnet werden können. — Wegen anderweitiger Regelung der Sonntagsruhe haben die hiesigen Ladenbesitzer eine Eingabe an den Stadtrath gerichtet, in welcher ersucht wurde, die Zeit der Offenhaltung der Läden an den Sonntagen nicht, wie bisher auf Vormittags 6—9 Uhr und Mittags von 11—1 Uhr festgesetzt war, so zu legen, daß der Ladenschluß erst Nachmittags 3 Uhr erfolge. Begründet wurde diese Bitte mit dem Bestreben der Ladenbesitzer in unserer Nachbarstadt Ludwigshafen, die Zeit der Offenhaltung der Läden bis Nachmittags 4 Uhr auszudehnen. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, beim Bezirksamt in Ludwigshafen dahin zu wirken, daß dasselbe der in Ludwigshafen geplanten Ausdehnung der Sonntagsruhe die Genehmigung versage. Sollte dies jedoch nicht gelingen, so tritt an den hiesigen Stadtrath die Nothwendigkeit heran, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe wieder zu ändern, und zwar soll dann die Zeit der Offenhaltung der Läden auf die Stunden von 8—9 Uhr Vormittags und 11—3 Uhr Nachmittags verlegt worden. — Der badische Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung, welcher vor einigen Tagen dahier seine diesjährige Generalversammlung abhielt, hatte am Schlusse des Berichtsjahres ein Vermögen von 38,177 M. 93 Pf. gegen 36,100 M. im Vorjahre. Dem Verein standen in Folge dessen an Zinsen 1453 M. zur Verfügung, wovon 1/10 zum Kapital geschlagen, 2/3 an die Zentralkasse des Vereins in Weimar abgeliefert und der Rest zur Unterstützung einheimischer Schriftsteller oder ihrer Angehörigen verwendet wurde. — Heute Vormittag fand dahier eine Besprechung des Großh. bad. Fabrikinspektors, Herrn Geh. Oberregierungsrath Wörishofer von Karlsruhe mit den hiesigen Fabrikbesitzern wegen der jüngsten zahlreichen Arbeiterentlassungen statt. Die Besprechungen waren vertraulicher Natur. Leider soll eine Einigung nicht erzielt worden sein.

H. **Pforzheim**, 13. Dez. Anläßlich des heutigen Jahrmarktes waren hier 490 Verkaufsstände aufgeschlagen. Der Markt war derart von Käufern besucht, daß man sich förmlich durchwinden mußte. — In der heutigen Schöffengerichtsverhandlung gegen den 19½ Jahre alten Goldarbeiter E. Gerwig von hier wegen Sachbeschädigung im Wartesaal in Ispringen wurde der Angeklagte in Untersuchungshaft genommen, da sich bei der Beweisaufnahme dringende Verdachtsgründe ergaben, daß er den Versuch gemacht hatte, Zeugen zu wissentlich falschen Angaben zu verleiten.

♂ **Lahr**, 13. Dez. In der Aula der Luisenschule sind gegenwärtig zwei Oelgemälde des Herrn Adolf Schmidlin, eines in Karlsruhe ausgebildeten jungen Künstlers von hier, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt und erregen allgemeines Interesse. Das eine Bild stellt drei Kartenspieler dar und das andere Josef mit dem Jesusknaben; letzteres ist als Altarbild für die neue katholische Kirche in Pforzheim bestimmt, für welche der Künstler, dem Vernehmen nach, noch weitere Bilder zu liefern beauftragt ist. Die oben erwähnten „Erstlingswerke" des Malers lassen in ihrem Schöpfer ein bedeutendes Talent erkennen und werden von Kennern sehr günstig beurtheilt. — Im Stadttheater findet am nächsten Sonntage, dem Gedenktage des Gefechts von Nuits, die Aufführung des historischen Schauspieles „Colberg" von Paul Heyse durch Schüler des hiesigen Gymnasiums unter Mitwirkung zweier hiesiger Damen statt. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Steuerkommissärs Brecht, des Leiters unseres Lutherfestspiels. Am nächsten Dienstag soll eine zweite Aufführung sich anschließen und am darauffolgenden Mittwoch eine Schulervorstellung stattfinden. Der Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt. Möge das Unternehmen von bestem Erfolge gekrönt sein! — Zum ersten Vorstand des hiesigen Turnvereins wurde Herr Dr. Moritz Schauenburg gewählt.

± **Wiesbach**, 11. Dez. In unserer Nachbargemeinde Haßmersheim wurde gestern eine hübsche Feier veranstaltet. Es waren an diesem Tage 50 Jahre, seit der dortige Rathschreiber Braun die Rathschreiberstelle der Gemeinde übernahm. Die dankbare Gemeinde wollte diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem Jubilar ihre Anerkennung und ihren Dank für treu geleistete Dienste zum Ausdruck zu bringen; auch seine Kollegen fühlten sich veranlaßt, dem Senior des Bezirks herzlichen Glückwunsch zu sagen. Die offizielle Feier fand im schön dekorirten Rathhaus statt, woselbst Herr Bürgermeister Witter in einer gediegenen Ansprache die Verdienste des Herrn Rathschreibers hervorhob und ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein werthvolles silbernes Schreibzeug mit Widmung, sowie ein namhaftes Geldgeschenk überreichte. Das auf den Gefeierten ausgebrachte Hoch fand begeisterte Aufnahme. Namens der Staatsbehörde sprach Herr Oberamtmann Müller von hier seine volle Anerkennung über die Dienstführung des Herrn Rathschreibers aus und verlas ein Anerkennungs- und Glückwunschschreiben des Großh. Landeskommissars Frech aus Mannheim. Nach einem gut vorgetragenen Gesang des dortigen Gesangvereins, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Werner, schloß der Herr Bürgermeister die offizielle Feier mit einem Hoch auf den Großherzog. Das Festessen fand im Gasthaus zum Anker statt, an welchem sich 45 Herren betheiligten. Die Tischrede hielt Herr Rathschreiber Roller von hier. Redner schilderte die Thätigkeit des Gefeierten während der langen Dienstzeit, hob hervor, daß Herr Braun seinen Kollegen stets Freund und Berather war und sich auch als Postagent in den Jahren 1869—1880 um die Gemeinde verdient gemacht habe. Ein anderer Redner feierte den Jubilar als Eckstein in der Gemeindeverwaltung, der auch in den stürmischen Jahren von 1848/49 treu auf seinem Posten ausgehalten habe. Während des Essens liefen eine große Anzahl Telegramme und Glückwunschschreiben ein. Herr Roller dankt dem Herrn Oberamtmann für die heutige Ehrung des Rathschreiberstandes und ein Sohn des Jubilars, Herr Generalinspektor Braun, spricht Namens seines Vaters und der Familie für die ehrende und erhebende Feier den gebührenden Dank aus.

♀ **Donaueschingen**, 13. Dez. Bei der Kreisabgeordnetenwahl in hiesiger Stadt wurde Herr Gemeinderath und Adlerwirth Seltenreich als Kreisabgeordneter und als dessen Ersatzmann Herr Dr. Hauger, prakt. Arzt hier, gewählt. — Heute Vormittag 10½ Uhr fand in der hiesigen kathol. Stadtkirche für den am 7. d. M. verstorbenen fürstl.

fürstenb. Domänendirektor Herrn Prestinari ein sehr zahlreich besuchtes Traueramt statt, welchem die durchlauchtigsten Herrschaften, Beamte des Staates und der Standesherrschaft, unter Letzteren auch ein großer Theil auswärts Angestellter, beiwohnten. — S. D. der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg erließ im hiesigen Wochenblatte folgenden Nachruf: „Am 7. d. M. ist dahier der fürstlich fürstenbergische Domänendirektor, Herr Johann Nepomuk Prestinari, nach langen, schweren Leiden gestorben. In ihm verliert meine Familie einen langjährigen, treuen Berather, einen unermüdlich fleißigen und gewissenhaften Sachwalter und Förderer aller ihrer Interessen. Ich und meine Familie werden ihm für alle Zeiten ein dankbares Andenken bewahren.

√ **Vom Unterland**, 13. Dez. Ein Bauer der Gegend hatte vorige Woche zwei fette Schweine geschlachtet und das Fleisch in einem riesigen Zuber eingesalzen und einstweilen in der Waschküche, in welcher auch allerlei Ackergeräthe und die Futterschneidemaschine sich befanden, aufbewahrt. Am Samstag wollte er Futter schneiden und stellte eine Flasche Erdöl zum Auffüllen seiner Laterne einstweilen auf den Deckel des Zubers. Die Flasche fiel aber hinein, zerbrach an den Steinen und das Fleisch wurde so mit Erdöl gesättigt, daß die 3 Zentner Fleisch wohl ungenießbar sein dürften.

Wiesloch, 13. Dez. An Stelle des Herrn Bürgermeister Sieber wurde Herr Oberamtmann Genzken zum Kreistagsabgeordneten gewählt.

§. **Aus dem Weilerthal** (Amt Müllheim), 13. Dez. Die zahlreichen Jagdversteigerungen sind so ziemlich zum Abschluß gelangt und wurden zur großen Freude der Umlagenzahler die bisherigen Pachtpreise erzielt, ja in vielen Gemeinden um viele Hundert Mark noch erhöht. Es finden in letzter Zeit da und dort viele Treibjagden statt, um bis zum Ende des bisherigen Jagdpachts (31. Jan. 1893) gehörigen „Kehraus" zu machen.

△ **Opfingen**, 13. Dez. Bei der heutigen Erneuerungswahl zum Gemeinderath wurden an Stelle der austretenden Mitglieder Johann Georg Striefel, Simon Kiechle und Johann Jakob Mörch neu gewählt die Herren Bezirksrath Karl Fünfgelt, Accisor Karl Fünfgelt und Gemeinderechner Johann Georg Kiechle.

* **Aus Baden**, 14. Dez. Bäckermeister Ketterer aus Freiburg fiel gestern Abend so unglücklich die Treppe herunter, daß er sofort todt war. — Der ungetreue Diener, welcher seinen Herrn, einen Studenten in Freiburg, wie gemeldet, kürzlich bestahl, ist in seiner Heimath Zeitz festgenommen worden. — In Buchheim wurde auf die Person des Jagdaufsehers G. ein Schuß abgegeben, der zum Glück sein Ziel verfehlte. Man nimmt an, daß ein aus Rache geplantes Verbrechen versucht wurde. Man glaubt, den Verbrecher bereits ermittelt zu haben.

Handelsnachrichten.

* **Berlin**, 13. Dez. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, nach welcher die Auszahlung der zweiten Abschlagszahlung von 1¾ Proz. auf die Dividende der Reichsbank-Antheile ab 15. Dezember erfolgt.

Kurse der Mannheimer Börse vom 13. Dez.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	10510	100	4 R. Hb. Ser. 58	—	10085
4 Bad. Obl. 1886	—	10375	4 " 62—63	—	10225
fl.	106		3½ Mannheimer 1888	—	9575
4 " Tir. 100 L.	—	139	4 1885	—	1021
3 Reichsanleihe	—	86	4 1890	—	10250
3½ "	—	100	4 Heidelberger O. M.	—	10175
4	—	107	4 Freib. i. B. O. "	10225	—
Preuß. Consols	—	86	3½ 1888	—	—
3½ "	—	100	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4	—	107	4 "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	9950	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	—	100
4 "	—	10150	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Marbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9760	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9595			
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10085			
4 " " 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	114	Binger Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	19460
Rhein. Kreditb.	—	121	Werger Worms	—	67
II. B. 50% E.	—	13560	Bad. Brauerei	—	60
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	130	12950	Ganter's Br. Freiburg	10650	—
Pfälzische Bank	—	11690	Br. z. Sonne v. Welz	11470	—
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	84	Mannh. D.-Schlepp.	118	116
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	11450	Rhein- u. Seesch.-Ges.	750	—
Landauer Volksb. 60%	11975	—	Bad. Schiffl. Assekur.	—	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22550	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	400
" Marbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	545
" Nordbahn	—	11350	Mannh. Rückversi.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	39	38	Württ. Transp.-Versi.	—	765
Brz.-A. d. ver. Chem. F.	—	8050	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	139	Oggersh. Spinnerei	—	31
Bad. Anilin- u. Soda-F.	296	—	Ettlinger Spinnerei	—	109
Westeregel Alkali	105	—	Mannh. Lagerhaus-G.	80	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	Pf. Gummi- u. Asbestf.	8750	—
Hofmann u. Schötensack	—	45	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	87	Hüttenh. Spinnerei	—	63
Waghäusler Zuckerfabr.	55	—	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	10350	Spey. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 2% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	139	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum "	101	100	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Ludwigshf. "	—	204	Port.-Zementw. Hdlb.	—	12525
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Zellstofffabr. Waldhof	—	169
Brauerei z. Storchen	—	102	Emaill. Maikammer	—	995
Heidelb. Aktienbrauerei	135	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	90	—			

Frankfurt a. M., 13. Dez. (Börsenbericht.) Nach der Abschwächung von gestern Abend war heute wieder Neigung zu Deckungen vorhanden und die Tendenz da er ziemlich fest. Vorü er ehend stellte sich eine Ermattung auf Berlin, wo größere Abgaben in Kohlenaktien stattfanden, ein, die durch die Hindernisse, welche sich dem Zustandekommen des Kohlensyndikats entgegenstellen, motivirt wurden. Während Kohlenaktien matt lagen, hielten sich Eisenaktien fest. Harpener und Hibernia nachgebend. Im Gegensatz zu Berlin zeigte sich der Wiener Platz im Ganzen günstig disponirt und sandte für Banken bessere Kurse. Besonders waren Kreditaktien auf Käufe eines Großspekulanten anziehend. Von Renten Russen gefragt. Rubelnoten fanden in Berlin eine gute Besserung. Schweizerbahnen behauptet. Privatdiskonto 3¼ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 13. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 264¼—⅜ bez., Diskonto-Kom. 177.35—30 40 b., Handelsgesellschaft 132.40—60 b., Effektenbank — b., Länderbank — b., Darmstädter 130.50—60 b., Wiener Bankverein —.— bez., Dresdener 138.50 bez., Deutsche B. — b., Mitteldeutsche —.— b., Nationalbank 110.40—50 b., Ungar. Kreditbank — b., Banque ottomane 117.45 bez., Lombarden 79¼ bez., Mittelmeer — bez., Marienburger — bez., Meridional — b., Mainzer — b., Ruß. Südwest — b., Kostlacker 211¾ b., Prag-Duxer 76 bez., Gotthard 156.30—60 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 115.30—50 b., Nordost 106.10 b., do. junge —.— bez., Union 68 b., Jura-Simplon St. 53.60 bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— b., Siemens — b., Bad. Zuckerfabrik — bez., Bochumer 115.10—50 bez., Egyptische — b., Guano — bez., Konsol. —.— bez., Massen — bez., Westeregeln —.— b., Alpine —.— b., Dortmunder — b., Waldhof —.— bez., La Veloce —.— b., Edison — bez., Zellstoff Dresden —.— bez., Hibernia 106.10—20 b., Harpener 122.50—70 b., Zement —.— b., Laurahütte 95.10—30 b., Höchster — b., Nordd. Lloyd 95.70 bez., II. Orient —.— bez., Gelsenkirchen 132.80 b., Konkordia 73.50—80 b., Italiener 92.30 bez., Portugiesen 21.60 bez., 4½% do. 29 ex., do. Tabak — bez., Griechen — b., 4% do. — b., Egypter — kpt., Spanier —.— b., Mexikaner — bez., 6% do. — b., Buenos 38.20 bez., Argentiner — b., do. innere — bez., do. äußere — b., Ungarn — b., do. Loose — kpt., 4½% do. —.— bez., Türken —.— b., do B. 31.80 b., do. C. — b., do. Tabak — bez., Zolltürken —.— bez., Türk. Loose 28.40—30 b., 1860r Loose 126.30 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 264¾.

⋈ **Karlsruhe**, 12. Dez. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 5. bis einschl. 10. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 193 Stück Großvieh und zwar: 37 Ochsen, 43 Kühe, 83 Rinder, 30 Farren, ferner 326 Kälber, 509 Schweine, 66 Schafe, — Kitzlein, — Ziege u. 9 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 56 Stück Großvieh, 439 Schweine, 320 Kälber, 33 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 32—38 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 56—60 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 20 24 M. das Stück.

Mannheim, 13. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 16.80, für Mai 16.90, Juli 17.15. Roggen für März 14.65, Mai 14.90, Juli 14.90. Haber für März 14.50, Mai 15.05, Juli 15.20. Welschkorn für März 11.25, Mai 11.25, 11.25. Stimmung flauer.

* **Meßkirch**, 12. Dez. Preise: Kernen 16.80, 16.43, 16.—; Haber 13.30, 13.07, 12.80, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.—, —.—, —.—.

* **Berlin**, 13. Dez. Spiritus 50r hier 51.10, 70r hier 31.60, für Dez.-Jan. 30.70, Juni-Juli 33.—.

* **Bremen**, 13. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.50. Still.

* **Hamburg**, 13. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76½ Pf., ditto für März 74½ Pf.

* **Antwerpen**, 13. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12¾, Dezember —.—, Januar 12⅞, Januar-März 13—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, disponibel 115½ Fr.

* **Liverpool**, 13. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 49,000 Ballen. Umsatz 6000 Ballen. Amerikaner fester, Surats träge.

* **Glasgow**, 13. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d.

⚘ **Paris**, 12. Dez. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft langsam für Großvieh und Kälber, schlecht für Hammel, leicht für Schweine. Beigetrieben: Ochsen 2672, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.34, 3. S. 1.16; Kühe 1085, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.26, 3. S. 0.96, Stiere 277, Preise: 1. S. 1.22, 2. S. 1.14, 3. S. 0.96; Kälber 1158 Preise: 1. S. 1.90, 2. S. 1.64, 3. S. 1.40; Hämmel 15,389, Preise: 1. S. 1.86, 2. S. 1.70, 3. S. 1.56 Schweine 2565, Preise: 1. S. 1.33, 2. S. 1.30, 3. S. 1.26.

* **London**, 13. Dez. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 47⅛, ditto 3 Monate 47⅝. — Zinn Straits cash 92¾, do. 3 Monate 91⅞. — Blei spanisch 9⅞, ditto englisch 10⅛. — Zink ordinary brands 18⅛, ditto spezial brands 18⅜.

* **London**, 13. Dez. Silber 38¼.

* **New-York**, 12. Dezbr. Baumwolle in New-York 9¾, ditto in New-Orleans 9⅝, Baumwolle für März 9.73, für April 9.88, Baumwollezufuhr vom Tage 42,000, Ausfuhr nach Großbritannien 13,000, Ausfuhr nach dem Festlande 27,000.

Städtisches.

Karlsruhe, 13. Dez. J. K. H. die Frau Großherzogin von Baden hat dem Verein zur Erziehung verwahrloster Kinder ein Gnadengeschenk von 50 M. überwiesen.

♀ **Karlsruhe**, 9. Dez. Vergangenen Mittwoch hielt Herr Professor Stulz aus Ettenheim den angekündigten Vortrag über „Erziehung zur Arbeit". Nach einigen einleitenden Worten über die einseitige Schätzung der körperlichen Arbeit von Seiten des blos geistig thätigen Menschen, eine Würdigung der Arbeit nicht nach ihrem moralischen Werth, sondern nach dem, was sie einbringt, verbreitete sich der Redner über die Gründe der erwähnten Erscheinung. Die findet er in der Erziehung in Haus und Schule. Wo sich auch in dem Kinde die Körperkraft regt und in Lebhaftigkeit und Beweglichkeit zu Tage tritt, da wird sie unterdrückt und eingeschränkt, statt daß man dem Trieb entgegen kommt, ihn benutzt zur Ausbildung körperlicher Fertigkeiten. Was man an jedem anderen jungen Wesen schätzt, Munterkeit und Lebhaftigkeit, — beim Kinde findet man es lästig. Man schickt es an seine Bücher, heißt es artig sein. Das muß anders werden, in Haus und in Schule. Die Schule kann am besten dadurch Abhilfe schaffen, daß sie den Handfertigkeitsunterricht in allen Knabenschulen einfügt und in den Mädchenschulen die Stundenzahl des Handarbeitsunterrichts vergrößert, so daß in richtigem, den Anforderungen des Körpers entsprechendem Verhältniß die rein geistige Arbeit mit der körperlichen abwechselt. Es wird sich dann ergeben, daß der Handfertigkeitsunterricht außer der Ausbildung des Körpers, der Hand, noch manches andere Gute mit sich führt. Er gibt dem Kinde Sinn für's Praktische — der Typus des unpraktischen Gelehrten wird seltener werden. Er gewöhnt es an Ordnung und Reinlichkeit, stärkt seine Ausdauer und erweckt das Selbstgefühl. Und — last, not least — er flößt Achtung ein vor der gewerbsmäßigen Arbeit mit der Hand, vor dem Handwerker. Ein Kind, das aus eigener Erfahrung weiß, wie viel Mühe es kostet, diesen oder jenen Gegenstand zu fertigen, das wird den Arbeiter nicht mit Geringschätzung ansehen. Redner, der vor einiger Zeit die schwedischen Schulen durch eigene Anschauung hat kennen lernen, schildert die segensreichen Folgen des Handarbeitsunterrichts in erwähntem Lande, wo derselbe mit einer weit größeren Stundenzahl, als bei uns, bedacht ist (in Mädchenschulen beispielsweise mit 13 Stunden wöchentlich), und schließt, indem er den Wunsch ausspricht, daß auch in unserem Land auf dem Wege der Reform in dieser Richtung fortgeschritten werden möge, zum Segen für unsere Jugend, für unser ganzes Volk.

Karlsruhe, 11. Dez. Die Museumsgesellschaft gab gestern Abend ihren Angehörigen eine musikalische Abendunterhaltung. Zur Aufführung gelangten ein Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello von Robert Schumann, eine ungarische Rhapsodie aus Liszts nachgelassenen Werken, Manuskript, für Klavier, Violine und Cello, ferner Liebeslieder, Walzer für vier Singstimmen, mit vierhändiger Klavierbegleitung von Joh. Brahms. Ein Lied von F. Mottl, eines von V. Lachner und Gesänge aus „Mittelhochdeutsches Liederspiel" für vier Singstimmen mit Pianofortebegleitung von Umlauft. Von den genannten Kompositionen wurde die Rhapsodie Liszts und die Gesänge Umlaufts zum erstenmale gegeben. Ueber die Aufführung selbst ein kritisches Verdikt zu fällen, halten wir hier nicht für geeignet, obwohl bezüglich der gewählten Kompositionen, wie in deren Wiedergabe vielleicht einige Bemerkungen nicht so ganz ungerechtfertigt wären. Am meisten sprach uns die Rhapsodie Liszts an, welche sich durch Originalität, Phantasie und Schönheit der Form auszeichnete. Sämmtliche Mitwirkenden, die Damen Hofopernsängerin Fräulein Friedlein, Konzertsängerin Frau Höck, die Herren Kammersänger Rosenberg, Konzertsänger Römhildt, Professor Ordenstein und die Hofkonzertmeister Deake, Kammermusiker Hoitz und Schübel und Hofmusikus Hubl wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum nach Gebühr mit Beifall beehrt.

Karlsruhe, 13. Dez. Herr Bankier Aug. Schmieder hat der hiesigen Behörde 2000 M. zu wohlthätigen Zwecken überwiesen, und zwar 500 M. für die Armen, je 350 M. für die evangelische Diakonissenanstalt und das katholische St. Vinzentiushaus, 150 M. für die Kleinkinderbewahranstalt, 100 M. für das Rettungshaus für verwahrloste Kinder, 150 M. für die Volksküche, 200 M. für die Gustav-Adolf-Stiftung, 100 M. für die ev. Stadtmission und 100 M. für das Wöchnerinnenasyl.

* **Karlsruhe**, 13. Dez. (Großh. Hoftheater.) Die Sonntagsaufführung des Tannhäuser fand bei vollbesetztem Hause statt. Das Hauptinteresse des Publikums drehte sich natürlich um Frl. Mailhac, die nach längerer Ruhepause (in Folge Stimmbandlähmung) zum ersten Mal wieder die Venus sang. Das Organ der Sängerin scheint in keiner Weise gelitten zu haben; es erklang wieder ebenso frisch und ausdauernd, wie wir es seit Jahren zu hören gewohnt sind. Das Publikum zeichnete die Künstlerin besonders am Schlusse des ersten Aktes durch Blumenspenden und lebhafte Beifallskundgebungen aus. Auch Herr Oberländer als Tannhäuser und die übrigen bekannten Kräfte waren gut bei Stimme, und die Vorstellung, die Herr Mottl zum letzten Mal als Junggeselle dirigirte, nahm einen guten Verlauf. Höchst erfreulich war es den Theaterbesuchern, nach längerer Unterbrechung auch die höchsten Herrschaften wieder im Theater begrüßen zu dürfen. J.J. K.K. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Wilhelm, sowie die Kronprinzessin von Schweden wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse bei.

Karlsruhe, 13. Dez. Die Kasinogesellschaft Liederkranz zu Mühlburg versendet eine Mittheilung, nach welcher von Dienstag, den 13., bis Sonntag, den 18. d. M. im Saale des „Gasthauses zum Hirsch" eine Ausstellung von Reisebildern und Gegenständern aus China, Japan, Siam, den Philippinen, Samoa, Konstantinopel 2c. stattfindet. Die Erklärung hierüber erfolgt durch Herrn Marine-Oberzahlmeister a. D. Woff von Mühlburg. Geöffnet ist die Ausstellung täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Abends von 7 bis 9 Uhr; außerdem Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zur Entgegennahme freiwilliger Beiträge zu Gunsten der Armen Mühlburgs ist eine Sammelbüchse aufgestellt.

Karlsruhe, 14. Dez. Von heute ab liegen im Rathhaus (nördlicher Flügel, 2. Stock, Zimmer Nr. 66) die Kataster der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für die Stadtgemeinde Karlsruhe und die abgesonderte Gemarkung Hardtwald für die Dauer von 2 Wochen zur Einsichtnahme offen. Einsprachen sind innerhalb dieser Zeit bei dem Stadtrath einzureichen.

Karlsruhe, 14. Dez. Herr Oberrath Benjamin Willstätter feierte am 9. d. M. in aller Stille sein 50jähriges Dienstjubiläum als Bezirks- und Stadtrabbiner. Kaum 30 Jahre alt, trat er in dieses Amt ein und hat es mit der ihm eigenen Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Im Jahre 1873 wurde er zum Mitgliede der obersten israelitischen Kultusbehörde berufen und er hat sich in dieser Eigenschaft hervorragende Verdienste erworben. Wie sehr man diese an maßgebender Stelle zu schätzen weiß, geht daraus hervor, daß ihn S. K. H. der Großherzog an seinem Jubiläums- und Ehrentage durch Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Zähringer Löwenordens auszeichnete, wie auch das Kultusministerium seine Theilnahme an dem Feste durch ein Glückwunschschreiben bekundete. Außerdem sind ihm überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung von nah und fern zu Theil geworden. Möge ihm noch ein recht langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 15. Dez. (141. Ab.-Vorst.): Zum ersten Male wiederholt: „Vasantasena", Drama in 5 Akten nach einer Dichtung des Königs Sudraka, frei bearbeitet von Emil Pohl. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 16. Dez. (140. Ab.-Vorst.): „Das goldene Kreuz", Oper in 2 Akten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll. — „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt, nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Liederkranz: Sonntag, den 18. Dez., Abds. 8 Uhr, Familienabend.

Deutscher Schulverein, zum Schutze des Deutschthums im Auslande: Mittwoch, den 14. Dez., Abends 8 Uhr Familienabend.

Museumsgesellschaft: Sonntag, den 18. Dez., Nachmittags 4 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Manz-Berlin.

Kasinogesellschaft Liederkranz-Mühlburg: Vom 13. bis 18. Dezember, Ausstellung von Reisebildern und Gegenständen aus Asien.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Nach dem Vorüberzug des neuen Luftwirbels, dessen Mittelpunkt über Sudskandinavien angekommen ist, sind rauhe nordwestliche Winde in Aussicht, welche voraussichtlich Schneefälle und meist bewölktes, rauhes Wetter bringen werden.

Kaffee-Aufschlag. Die Preise für Bohnenkaffee sind durch Börsenspekulation in die Höhe getrieben worden und in jedem Haushalt müssen heute größere Ausgaben für Kaffee gemacht oder geringere Sorten davon gekauft werden. Wir können nur rathen, daß die Hausfrauen bei einer guten Qualität bleiben! Wenn Kathreiners Kneipp-Malzkaffee als Zusatz genommen wird, braucht man nur die Hälfte Bohnenkaffee und erhält ein besseres, gesünderes und billigeres Getränk. 5104.2

Aber nur der echte und gut ausgekochte Kathreiners Kneipp-Malzkaffee (die Packete mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrer Kneipp) gibt den guten Geschmack.

Kurse der Frankfurter Börse vom 13. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107	
" 3½ "	10010	100
" 3 "		8590
Preußen 4 konf. Oblig. M	10690	
" 3½ "	10010	100
" 3 "	86	8590
Baden 4 Obl. fl.	10210	102
4 ditto M	10410	104
4 v. 1886	10570	10560
Bayern 4 Abl.-R.	10410	
4 Obl.	—	10650
Württ. Obl.	10110	—
" 4 v. 75/80 M	10440	—
" 4 v. 81/83	10580	—
" 4 v. 85 u. 87	10[illegible]	10490
" 4 v. 1891	10670	10660
" 3½ v. 88 u. 89	—	10040
" 3½	—	
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M		10430
" 4 Oblig.	10524	—
3½ Hamburger St.-Rente	9770	—
5 Griech. E.-B. v. 90 i. G.	4510	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5[illegible]90	
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	
" 4 Goldrente fl.	9840	—
" 5½ E.-B.-Staatsch.	9610	
" 4⅕ Silber Rente	8210	82
" 4⅕ Papierrente	8240	8230
" 5 v. 1881	—	8550
" 5½ E.-B.-Staatsch.	10810	—
Ungarn 4 Goldrente	9580	—
" 5 Papierrente	8510	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10130	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8020	—
Italien 5 Rente Fr.	9255	—
" am. 5 R. G. III. u. VI.	8810	—
" 3 Rente	5670	—
Rumänier 5 amort. Rente	9600	—
" 4 am. Rte. v. 90	8210	
6 Russ. Goldanleihe	104	10290
5 " Or.-Anl. 2. Em.	65	6440
5 " 3.	6640	—
4 " Innere Anl v. 1887		—
4 " Cons. v. 1880	97	—
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Con. E.-B.-E. 1, 2, 80	9[illegible]80	—
4 " Goldanl. E. 3 v. 90	9880	
4 " Goldanl. E. 3 v. 91		9790
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	95[illegible]
" 4 1886	9520	9410
Portugiesen 4½ v. 1891	2910	29
" 3%		2170
Serbien 5 Goldrente	7610	—
" 5 Eisenbahn	79	789
Schweden 4 Oblig. M	—	1028
" 3½ v. 1890	9470	946
" 3½	9460	
" 3	8560	8540
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	
" 3 1888	8680	856
Span. 4 ausl. v. 1882		6430
Schweiz 3½ Berner	—	997
Egypt. 3½ privileg.	9450	
" 4 Unific.-Obl. M	9970	
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11300	—
Argentinier 5 Goldanl.	45[illegible]	452
Mexiko 6% Anleihe	7[illegible]2	—
Provinzial- und Gemeinde-Obl.		
4 [illegible] Lit. R.	10310	1029
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N u. Q.	—	9890
3½ " Lit. S.	9890	9870
3 Bad.-Bah. v. 1886	8720	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10160	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8[illegible]50	—
3 " v. 1889	8810	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890		10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883	10080	—
4% Wiesbaden Obl.	978	—
" v. 1887	[illegible]	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen die mit * bezeichneten, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Allg. Rheb.-Anthsch.	14950	—
Frankfurter Bank 4%		14190
Amsterdamer 4%	14570	14750
Badische Bank 4%	—	114
5 Basler Bankverein	120	11950
Darmstädter Bank 4%		12950
4 Deutsche Bank	15890	—
Deutsche Vereinsb. 4%		104
4 Disk.-Komm.-Anth.	17750	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17690	
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	11950	11940
Süddeutsche Bank 4%	102	
4 Südd. Bodenkreditb.	16680	
Württ. Notenbank 4%	15780	—
Vereinsbk. 4%		12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk	828	827
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Bad. Anil. u. Soda-F.	296	29550
Bad. Zuckerf. W.	5580	—
Karlsr. Maschinenfabr.		142
Ettlinger Spinnerei	11050	
4 Nordd. Lloyd	9663	—
4 Laurahütte		949
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.

4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	89
4 Hess. Ludwigs Thl.	110	
Ultimo	10950	
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22560	22540
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	140	—
5 Meckl. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	14290	14280
4 " Nord		11380
4 Werrabahn . 100	6450	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

5 Albrecht in Silb.	76	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170	
5 Böhmische Westb.	291½	291¼
5 Buschtehr. Lit. B.	278¾	
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168¼
5 Dux-Bodenb. fl.	433¾	
5 Galiz. Ct.-Ludw.	153¼	153½
5 Oest. Süd-Lombd.	79⅞	
4 Oesterr. Nordwest	179	178¾
5 " Lit. B. i. G.	196	—
Prag-Dux. Pr. A.	117¼	
5 Siebenbürger i. G.	—	168½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	
5 Ungar. Gal. I.	169	168¾
4 Ung. Nord-Ost	165½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15625	
5 Ital. Mittelm. L. 500	10360	10350
5 Westsicil. E.-B.	62	6[illegible]

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %.

4 Ef. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 " Max M.	—	—
5 Albrecht stfr.	8970	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	
4 Donau-Dpfsch. 1886	8350	—
4 Elisabeth stpfl.	9610	—
" stfr.	10040	—
4 Franz-Josef	8240	—
4 Kaschau-Oderb.	8390	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8120	
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	
5 " bitto Lit. B.	9060	
5 Oest. Süd-Lomb. fl.	10140	—
" Fr.	6340	
5 Oest. Ung. St.	10790	
5 " v. 1883 M	10060	10050
3 " I.—VIII. Em.	80	—
3 " IX.	773	
3 " v. 1885	—	7720
3 " Erg.-Netz Fr.	—	7710
5 Pilsen-Priesen stfr.		109
5 Prag-Duxer M	10860	1064
bitto		99
5 Raab-Oedenb. Gold	6840	
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	
" E. v. 1872 fl.		851
4 Rudolf steich.	8150	8150
" in Gold	1007	
4 Ungarische N.-O.-B.	104	—
bitto Galiz. fl.	8720	87
4 Vorarlberger steich.		8180
4 Livor. Lit. C.D.&D/3	6640	
Toskanische 3. Fr	1011	101
4 Gotthardb.	1029	1028
4 Russ. Südw.-E.-B.-O.	9280	928
5 Pac. of Mis. Kon.	10250	
California u. Oregon	10210	—
Cal.-Pac. III. Mortg.	10590	—
Ital. Eisb. 3 A.-B.	5620	
Ses. N.-York P. II. M	5120	

Pfandbriefe. In %.

A.R.-A. St. VIII-Xa.	103	
Bay. Verb. Münch.		10180
3½ " " M	9650	9620
4 Frft. Hyp.-B. M. 85		100
4 " ab 86 bis 1890		1015
3½	96	
4 Meininger Hypb.	101	
4 Pf. Hypbk. ufb. b. 1896	102	
3½ dto.	97	
4 Pr. B.-K.-A.-Bk. à 110	102	
	100	
4 Pr. B.-K.-A. à 100 M	101	10090
3½ " 1886	9520	95
Pr. Hyp.-Bk. voll. 1890		
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10070
4 " S. 58	10080	10070
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	10240	102
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	102	
3½		9510
4 S.-B.-K.-B. Münch.		102
4 Württ. Hypothekenb.	103	1025
3½ " Kred.-Ver.	972	97
4 " Vereinsbank	102	1018

Wechsel.

	Kurze Sicht	2½ bis 3 Monat
Amsterdam fl. 100	168 50	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 75	—
Italien Lire 1	78	—
London Lstr. 1	20 335	20 405 B 20 360
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	69 20	16[illegible] 30B 16 940

	Bez.	Geld
Ital. R. 3.-G. stfr.	8540	8520
	6930	6930
3½ Ital. Rdt. E. stfr.	9725	
	9530	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	101	10060
Oest. St.-Dom. 300	10780	—
4 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
3½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	101	—
3½ " v. 1885	9180	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

3½ Preuß. Prämien	133	—
Badische Prämien	139	—
Bayer. Prämien	14180	—
3½ Köln-Mindener	13210	—
Oldenburger	12840	12850
Oesterr. v. 1854	12490	
" v. 1860	12620	12610
St.-Raab-Grazer	10390	10390
Türken Fr. 400	2855	
Wien. Präm. Bdb		12850

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher 7	421	—
Augsburger 7	3040	3030
Braunschweig Thlr. 20	10410	104
[illegible] Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5840	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3540	—
Genua Lire 150	—	1212
Mailänder Fr. 45	42	4162
" 10	1920	—
Meininger fl. 7	2840	—
Neuchateler Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32640	—
" Kred. v. 1858 100		33450
Wiener (Stadt fl. 40	—	—
Pappenh. fl. 7	3030	—
Schwedische Thl. 10	91	—
Ungar. Staats fl. 100	25780	—
Venetianer Lire 30	3350	32[illegible]

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 20
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½	16 29	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 34	20 30
Hg. feinst. Goldgeld	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114	112
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten Bds.	—	4 15
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 15
" in S. Franzisko	—	4 13
Belgische Fr. 100	—	80 60
Englische £ 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
Livorn. Pr. C. L. 100	—	5 95
6% Toskan. B. C. L. 100	—	5 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	168 70
" in Silb. fl. 50	—	84 45
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 45
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—0

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confections-Geschäft
145 Kaiserstrasse S. MODEL KARLSRUHE

empfiehlt als geeignet für **Weihnachtsgeschenke** die nachstehenden Artikel: 5308.1

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Bedeutend unter den seitherigen Verkaufspreisen:

Halbwollene gemusterte Kleiderstoffe, schwere Qualitäten, das Meter M. 1.10 und 95 Pf.
Reinwollene Kleiderstoffe, solide Qualitäten, einfarbig und gemustert, das Meter M. 2.—, 1.75, 1.50, 1 25, 1.10.
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, gemustert, solide Qualitäten, das Meter M. 2.—, 1.50, 1.25.
Schwarze reinwollene Cachemires, bewährte Qualitäten, das Meter M. 2.50, 2.—, 1.60, 1.40, 1 20, 1.—.

Abtheilung für Seidenstoffe.

Schwarze reinseidene Damaste, in großer Musterauswahl, das Meter M. 3 —.
Schwarze reinseidene Egyptienne und Tricotine, vorzügliche Qualitäten, das Meter M. 3 50, 3.25, 3 —.
Seidendamaste, schwere Qualitäten, in schönen dunklen und Lichtfarben, das Meter M. 4.90 und 3.90
Farbige gestreifte Seidenstoffe, das Meter M. 2.25 und 1.75.
Bengaline, feine Qualitäten, gemustert, in schönen Lichtfarben, für Gesellschaftskleider, das Meter M. 3.— und 2.25.

Schirme.

Regenschirme für Herren und Damen, Ueberzug halbseide, solide Qualitäten, M. 6.—, 4.— und 3.50.
Regenschirme, Ueberzug reine Seide, solide Qualitäten, in eleganter Ausstattung, M. 11.—, 9.—, 7.50, 6.—
Regenschirme, echt englische, Ueberzug reine Seide, hochfeine Ausstattung, M. 24.—, 18.—, 14.—, 11.—.

Abtheilung für Confection.

Jacken in soliden Stoffen und in modernen Ausführungen v. M. 10.— an
Regenmäntel aus soliden Stoffen von M. 10.50 an.
Radmäntel aus schwarzen reinwollenen Stoffen und wattirt M. 28.50, 25.—, 21.—, 18.—, 17.—.
Abendmäntel aus hellen reinwollenen Stoffen und wattirt M. 31.50, 28.50, 24—, 20.—.
Weisse Ball-Umhänge, schöne Ausführungen von M. 12.— an.
Costümes aus reinwollenen Stoffen, moderne Ausführungen v. M. 25.— an.
Morgenkleider aus soliden Wollstoffen, M. 18.—, 15.—, 12.50, 10.50, 9.—.
Unterröcke aus soliden Wollstoffen, M. 6.50, 5,25, 4,20, 3.—.
Unterröcke aus schwerem Baumwollmolleton, M. 2.25, 1 75.
Unterröcke, bunt gestreift, halbseide mit Molletonfutter, M. 6.50.

Reisedecken.

Reisedecken aus Sealskin, einfarbig, M. 9.—, 5.50.
Reisedecken, eine Seite schwarz, andere Seite mit schönen Fellmustern, M. 21.—, 18.50, 15.50, 12.50, 11.50, 10.—, 9.—, 7.50.
Lammwolle Reisedecken, elegante Muster, M. 22 50, 18 50, 16.—, 8.75.
Englische karrirte Reise- und Wagendecken, M. 39.—, 27.—, 24.—, 19.—, 15.—,
Riemen für Plaids und **Reisedecken**, M. 1.80, 1.25, 90, 50 Pf.
Kleine Plaids für Damen in schönen Mustern, M. 6.75, 5.50, 4.20, 3.50, 3.—, 2 50, 2.—.
Muffe für Damen aus schwarzem Pelz, M. 7.20, 6.—, 5.25, 4.20, 2.75, 1.50.
Boas aus schwarzem Pelz, M. 16.—, 14.—, 12,—, 9.50, 7.—, 4.80.
Boas aus schwarzen Federn, M. 14.—, 12.—, 10.—, 7.50, 4.80, 4 20.

Verschiedene Artikel.

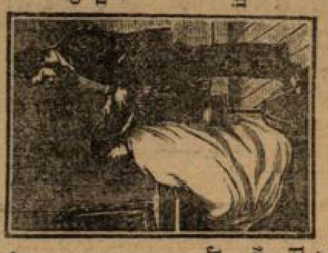
Buntgestreifte seidene Echarpes, M. 13,75, 12.75, 10.50, 9.—, 8.—, 6.50.
Ball-Echarpes, elegante Muster, M. 10.—, 8.50, 6.50, 5 25, 4,50.
Wollene Umschlagtücher, M. 5.—, 4.—, 3 25, 2.80, 2.—, 1 50, 1.20.
Schwarze span. Spitzen-Fichus u. Spitzen-Echarpes, M. 12.— 10.— 8.50, 7.50. 6.50, 5,50, 4.50.
Weisse und farbige Hausschürzen, verschiedenste Ausführungen, M. 4.25, 3.50. 3.—, 2 60, 2 20, 1.50 1.25, 1.—, 95, 90 Pf.
Weisse und farbige Zierschürzen, M. 3 50, 3 —, 2.25, 1.80, 1.40, 1,10, 80 Pf.
Schwarze wollene Schürzen, M. 2.60, 2.25, 1.80, 1.50, 1.20.
Schwarze seidene Schürzen, M. 12.50, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—.
Weissseidene Cachenez für Herren, M. 9.—, 7.—, 6.—, 5 25, 4 50, 4.—, 3.—.
Grauseidene Cachenez, M. 6.—, 5.—, 4.50, 3.50, 2.80, 2.40, 2.—, 1.50.
Aechtfarb. bedruckte seidene Foulards-Taschentücher, M. 8.—, 7.—, 6.—, 5.50, 4.50, 4.—, 3.75.
Weiss seidene Taschentücher, kleine Form, mit Hohlsaum, M. 1.90, 17,0, 1,30, 1.15.
Sachets, elegante Ausführungen, M. 3.60, 2 50, 1.80, 1,50, 1.25.
Aparte Cartons, 3 feine irländische Batisttücher mit Hohlsaum enthaltend, M. 2.50.
Originelle Cartons und **Körbchen**, Sortiment von Rüschen enthaltend, M. 2.—, 1.50, 1.—, 75 Pf.
Etuis, ächte englische Nähnadeln enthaltend, hübsche Ausführungen, M. 1.50, 1.20, 90, 75, 50, 40, 25 Pf.
Ball-Fächer aus Federn, elegante Ausstattung, M. 6.50, 5.50, 3.60.

Muster, sowie **Aufträge von 20 Mark an** werden **portofrei** versandt.

Das Garnison-Lazareth zu Rastatt begibt die Lieferung nachstehender, in der Zeit vom 1. April 1893 bis mit Ende März 1894 erforderlichen Gegenstände in öffentlicher Verdingung u. zwar:
Am Mittwoch, den 11. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr,
Die Lieferung der Särge.
Vormittags 11 Uhr
Die Lieferung des künstlichen Selterswassers, 5173.3.1
am Donnerstag, d. 12. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr,
Die Lieferung der Viktualien, der Fleisch und Bäckerwaaren, des Weins, des Biers und der Milch.
Die Bedingungen können in der Dienststube des Lazareths eingesehen werden.

J. Jundt, Friseur,
19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische **Kopfdouche**, **Shampooing** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare.
Das stärkste Haar 3692 in kürzester Zeit vollständig trocken durch den neuesten **Trocken-apparat**.



Reservirter **Damen-Salon**.
Anfertigung der neuesten **Haararbeiten aller Art.**
Grösstes Lager von den *einfachsten bis zu den feinsten* **Parfümerie- und Toilette-Gegenständen.**

THEE.
Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.
Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.
Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.
Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.
Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.
C. Frohmüller,
5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

4849.5.5 Ich empfehle eine reiche Auswahl **deutscher** u. **amerikanischer**
Harmoniums
in allen Preislagen und lade zum Besuch meines Magazines höflichst ein.
Ludw. Schweisgut, Hofl.
Pianofortelager **Karlsruhe**, Herrenstrasse 31.

Cafe mit Restaurant.
5202.4.2 Ein hochelegant eingerichtetes, altrenommirtes, sehr gut gehendes Cafe mit Restaurant ist wegen Sterbfalls sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **K. Tröster**, Geschäfts-Agent in **Karlsruhe.**

Mariage.
5307.1 Eine hochgeachtete Dame der höheren Gesellschaftskreisen wünscht behufs Verheirathung einer Verwandten mit dist. älteren Herrn — akad. gebild. Beamten oder Offizier — in Korrespondenz zu treten. Das Fräulein — Mitte der 30er — von vorzüglicher Geistes- u. Herzensbildung, besitzt einiges Vermögen. Briefe unter J. 2139 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen **Adolf Bonz & Comp.** in **Stuttgart:**
J. V. von Scheffel's Werke.

Quart-Ausgaben. 5141.2.2
Bergpsalmen. Dichtung. Mit 6 Bildern von A. v. Werner. 3. Auflage. Hochelegant gebunden M. 12.—.
Gaudeamus! Lieder aus dem Engeren und Weiteren. Mit Illustrat. von A. v. Werner. 2. Aufl. Hocheleg. geb. M. 25.—.
Der Trompeter von Säkkingen. Ein Sang vom Oberrhein. Mit Illustrationen von A. v. Werner. 3. Aufl. Hochelegant gebunden M. 45.—.
Das Waltarilied. Verdeutscht. Mit Illustrationen von Alb. Baur. Hochelegant geb. M. 10.—.

Groß Oktav-Ausgaben.
Frau Aventiure. Lieder aus Heinrich von Ofterdingen's Zeit. Mit 12 Bildern von A. v. Werner. Hocheleg. geb. M. 10.—.
Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. 2 Bde. 5. Aufl. Hochelegant geb. M. 10.—.
Gaudeamus! Lieder aus dem Engeren und Weiteren. Mit Illustrat. von A. v. Werner. Hocheleg. geb. M. 10.—.
Gaudeamus! Lieder aus dem Engeren und Weiteren. Heidelberger Jubiläums-Ausgabe. Hochelegant geb. M. 6.—.
Der Trompeter von Säkkingen. Ein Sang vom Oberrhein. Mit Illustrationen von A. v. Werner. 3. Auflage. Hochelegant geb. M. 12.—.
Waldeinsamkeit. Dichtung. Mit 12 Bildern von Jul. Marak. 5. Aufl. Hochelegant geb. M. 8.—.

Klein Oktav-Ausgaben.
Frau Aventiure. Lieder aus Heinrich von Ofterdingen's Zeit. 16. Aufl. Hocheleg. geb. M. 6.—.
Bergpsalmen. Dichtung. Mit 6 Bildern von A. v. Werner. 5. Aufl. Hochelegant geb. M. 6.—.
Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. 128. Aufl. Hochelegant geb. M. 6.—.
Episteln. Geheftet M. 3.60, eleg. geb. M. 4.50.
Fünf Dichtungen. Hochelegant geb. M. 4.—.
Gaudeamus! Lieder aus dem Engeren und Weiteren. 55. Aufl. Hochelegant geb. M. 4.50.
Gedichte aus dem Nachlass. 4. Aufl. Hochelegant geb. M. 4.—.
Aus Heimat und Fremde. Lieder und Gedichte. Hochelegant geb. M. 4.—.
Hugideo. Eine alte Geschichte. 7. Aufl. Hocheleg. geb. M. 2.—.
Juniperus. Geschichte eines Kreuzfahrers. Mit Illustrationen von A. v. Werner. 5. Aufl. Hochelegant geb. M. 7.—.
Reisebilder. Mit einem Vorwort v. Joh. Proelß. Geheftet M. 5.—, hochelegant geb. M. 6.—.
Der Trompeter von Säkkingen. Ein Sang vom Oberrhein. 201. Aufl. Hochelegant geb. M. 4.80.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin S.W. 12 (H. Reuther & O. Reichard)
5277.1.2
Preis 20 Mark
Der Schwarzwald von Wilhelm Jensen
Zweite verbesserte Auflage in zweifarbigem Druck
In elegantem Prachtband mit Goldschnitt
MIT ÜBER 200 Original-Illustrationen von W. Hasemann, E. Lugo, M. Roman, W. Volz, K. Eyth u. A.
Hervorragend in jeder Beziehung.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Das neue praktische
Badische Kochbuch
Neue (12.) Auflage,
in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.**, ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe**, sowie alle andern Buchhandlungen zu beziehen. 5151.8.4

Weihnachts-Ausstellung.
Zeige hiermit die **Eröffnung** meiner **Ausstellung** in **schöner Auswahl** ergebenst an.
Chr. Blank,
Papierhandlung und Buchbinderei, 5303 2.1
Leopoldstraße 7,
KARLSRUHE.

4929.3.3
Auserlesenste reich illustrierte Litterarische Weihnachts-Geschenke für Jung und Alt.
Heldenlieder für das Deutsche Haus:

Nibelungenlied. Nach den besten Quellen bearbeitet von Emil Engelmann. Mit 6 Lichtdrucken, 6 Facsimilen und 50 Textillustrationen. Dritte Auflage. Einfach gebd. M. 6. Eleg. gebd. M. 7.
Frithjofs-Sage. Nach den Quellen bearbeitet von Emil Engelmann. Mit 6 Lichtdruckbildern und vielen Text-Illustrationen. Einfach gebd. M. 6. Eleg. gebd. M. 7.
Jedes dieser vier herrlichen Lieder ist auch à M. 3 zu haben.

Gudrunlied. Nach den besten Quellen bearbeitet von Emil Engelmann. Mit 6 Lichtdruckbildern und vielen Illustrationen im Text. Zweite Auflage. Einfach gebd. M. 6. Eleg. gebd. M. 7.
Parzival. Nach den Liedern des Wolfram von Eschenbach und der Chr. von Troies bearbeitet von Emil Engelmann. Mit 6 Lichtdrucken ... Einfach gebd. M. 6. Eleg. gebd. M. 7. Elegant gebunden ohne Illustrationen à ...
Germanias Sagenborn. Mären und Sagen für das Deutsche Haus bearbeitet von Emil Engelmann. I. Bd. Einfach gebd. M. 7. Eleg. gebd. M. 8. II. Bd. Einfach gebd. M. 7. Eleg. gebd. M. 8.
Homers Odyssee. In freier Umdichtung für das Deutsche Haus von Emil Engelmann. Mit über 100 Illustrationen. Einfach gebd. M. 7. Eleg. gebd. M. 8.

Neuestes Werk des durch seine bisherigen Lieder so bekannten und allgemein beliebten schwäbischen Dichters **Emil Engelmann: Die Pfingstfahrt.** Ein lustiger Sang aus dem Schwarzwald in sechs Abenteuern. Elegant gebunden mit Titelbild in Heliogravure 3.50. Allerschönstes Neujahrsgeschenk. Weihnachts-Geschenk. Besonders für Damen.

Denkmäler der Kunst. Mit ca 2400 Darstellungen und Textband. Sechste Auflage.
Klassiker-Ausgabe. 203 Tafeln darunter 7 in Farbendruck. In Originalband M. 46.
Pracht-Ausgabe. 185 Tafeln in Stahlstich, 3 in Farbendruck und 11 in Photolithographie. In Originalband M. 62.
Bilder-Atlas zur Weltgeschichte. Vierte Auflage. Nach Kunstwerken alter und neuer Zeit. 146 Tafeln mit über 5000 Darstellungen. Gezeichnet und herausgegeben von Professor Dr. C. Weisser mit Text von Dr. H. Merz. In Original-Prachtband M. 30.
Moritz von Schwind's Deutsche Märchen: Die schöne Melusine. Die sieben Raben. 17 Lichtdruckbilder in eleganter Mappe mit Text M. 20.
Goldene Bibel. 100 Lichtdruckblätter groß Folio. Altes Testament. Neues Testament. Evangel. Ausgabe. Kathol. Ausgabe. Jeder Theil eleg. geb. in Leinwand M. 50, in Saffian M. 62.50. Neues Testament: Billige Ausgabe, eleg. gebd. M. 30.
Schillers Gedichte. Neue elegante Ausgaben: Mit 70 Original-Illustrationen. Elegant gebd. M. 7. Ohne Illustrationen. Elegant gebd. M. 2.
Grundriß der Kunstgeschichte. von Wilh. Lübke. 11. Auflage. Mit 700 Illustrationen. Elegant gebd. M. 18. Französische Ausgabe: Essai d'histoire de l'art. Gebunden M. 20.
Geschichte der deutschen Kunst von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart von Wilh. Lübke. Mit 615 Illustrationen. In Leinwand gebd. M. 22. In Halbfranzbd. M. 24.
Geschichte des Barockstiles, des Rococo und des Klassicismus von Cornel Gurlitt. In Italien Mit 217 Illustration. Eleg. geb. M. 20. In Belgien, Holland, Frankreich, England ... In Deutschland Mit 164 Illustration. Eleg. geb. M. ...
Verlag von Paul Neff und Ebner und Seubert (Paul Neff) in Stuttgart.—Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile „Ph. Herm. Fay" trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren.
Die weltberühmten
FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen
44524.2
sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

K. Reinholdt & Sohn, Hofuhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 179 a.,
empfehlen **ihr großes Lager in feineren Herren- u. Damen-Ancre-Remontoiruhren** zu Fabrikpreisen. 4782.10.10
Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
Nickel-Herren-Remontoiruhren, best. Fabrikat, à 12 M.
Neusilberne Damen-Remont.-Uhren, d. Fabr., à 14 M.
versenden per Nachnahme unter Garantie

Eis- Kinderschlitten
5113.5.4 **Wilh. Wolf** in **Bühl.**

Metallfalzziegeldach,
leicht, dauerhaft u. billig aus Kupfer, Zinkblech u. verzinktem Eisenblech.
Bauornamenten, 5267
Dachfenster, Dachspitzen, Marquisen 2c., aller Art gestanzter, gezogener, gedrückter und gegossener Ornamenten aus Zink, Kupfer u. Blei.
Hermann Klehe, Baden-Baden.

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat November 1892.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
Söhner Wilhelm, Architekt,	Leitz Jakob, Maurermeist. Ehefr.,	725 qm. Bauplatz a. d. Scheffelstr.	16 500
Zschörnig Ernst, Kaufmann,	Zschörig Ernst, Kaufm. Ehefr.,	Eckhaus Gartenstr. 37,	45 400
Fecht Alexand., Institutsvorsteher,	Krieg Daniel, Rentners Wittwe,	Haus Kriegstr. 98,	52 000
Reutlinger Leopold, Gastwirth,	Lindauer Bernhard, Privatmann,	Eckhaus Kaiserstr. 95,	72 400
Linke Rudolf, Fabrikant,	Weil Josef, Kaufmann,	Haus Uhlandstr. 6,	31 000
Eberhardt August, Landwirths Eheleute,	Höpfner Friedr., Stadtrath und Bierbrauereibesitzer,	ca. 10 ar 99 qm. Acker zw. der Karl-Wilhelm- u. Rinthmrstr.,	3 052.80
Kunzmann Max, Rentner,	Bergmann August, Reallehrer,	Haus Wielandstr. 4,	15 000
Williard Adolf, Gr. Baurath,	Ordenstein Heinrich, Professor,	„ Sofienstr. 35,	100 000
Schiele Heinrich, Schreinermeister,	Birkenmeier Aug., Privatmann,	„ Kurvenstr. 24,	34 500
Küstner Julius, Braumeister, u. Niedermayer Andreas, Küfer,	Stadtgemeinde Karlsruhe,	88 qm. Gelände a. d. westlichen Kriegstr.,	88
Peter Wilhelm, Architekt,	Heberle Karl, Assistent,	Haus Marienstr. 74,	40 000
Schmidt Lud. Fr., Altbürgermstr.,	Billing Stefan, Maurermeister,	ca. 1620 qm. Wiese a. d. ober. Ochsenw.,	9 000
Rock Joh. Baptist, Lokomotivführer a. D.,	Schäfer Franz, Bauunternehmer,	Haus Bahnhofstr. 16,	46 000
Valentin Joh., Kassendien. Wwe.,	Schick Adam, Tünchermeister,	„ Zähringerstr. 72,	15 000
Schlebach Wilhelm, Blechnermstr.,	Boländer Wilhelm, Kaufmann,	„ Kaiserstr. 121,	180 000
Maier Christian, Schreiner,	Wolfert Andreas, Privatmann,	ca. 274 qm. Bauplatz a. d. Körnerstr.,	3 300
Trier Karl und Groß Friedrich, beide Architekten,	Koch Jos. Fried., Bäck. Ehefr.,	Haus Lessingstr. 52 mit Inventar	36 800
		Zusammen	700 040.8

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.